

## Änderungen zum Wahlprogrammentwurf

Antragssteller: OV Gleichen

Adressat: SPD-Bundesparteitag am 14.6.2009

Der UB-Parteitag möge beschließen:

Zu dem Kapitel

„Chance für die ländlichen Räume“

Die SPD will eine Innovationsoffensive „Ländliche Räume“ starten. Wenn es bei dem derzeitigen Tempo der demografischen Entwicklung bleibt und nicht alle entgegenwirkenden Maßnahmen in der Politik für Kinder, Jugendliche und Familien im notwendigen Maß verstärkt werden, kommen Innovationsoffensiven zu spät. Ländliche Räume müssen lebendig bleiben und dürfen keine zeitgemäße Infrastruktur abbauen. Selbst von optimalen Umwelt- und Naturschutz können Gemeinden nicht leben. Beim Wettbewerb mit den Mittel- und Oberzentren muss sichergestellt sein, dass deren bessere Finanzkraft und Förderungsmöglichkeiten nicht zur organisierten Verhinderung von Übersiedlung junger Familien oder kleiner Gewerbebetriebe genutzt wird und so mittels ständig weiteren Ausbaus der Einkaufszentren auch noch der Rest der ländlichen Kaufkraft abgeschöpft wird. Die Mitverantwortung für die Region und für ein lebendiges Umland ist völlig unterentwickelt. Ohne redliche Hilfe aus der Region und massiver eigener Initiative nutzt keine von außen geplante Investition. Die Agrarproduktion muss vielmehr auf die örtliche Eigenversorgung spezialisiert werden.

Zu dem Kapitel

„Umwelt und Naturschutz“

Abs. 3 ‚Naturschutz stärken‘

Wir unterstreichen: Naturschutz in Deutschland muss dringend verstärkt werden und Naturschutz bedeutet den Erhalt unserer Heimat. Hierzu müssen vorrangig und dringend die Landschaftspflege und der Landschaftsschutz flächendeckend gesichert werden durch Übertragung dieser Zuständigkeit und der erforderlichen Auflagen an die Gemeinden. Für jede Gemarkung des Dorfes bzw. Ortes ist ein verbindlicher Landschaftsplan aufzustellen, der die noch vorhandenen Landschaftselemente enthält und die meisten herzustellen oder zu ergänzenden Landschaftsteile aufführt und sichert. Diese Teile/Elemente sind: Einzelbäume, Baumgruppen, Gehölze, Hecken, Weg- und Gewässerbegleitende Gehölze, natürliches Gründland, Ödland u.a. Die Ausstattung einer Landschaft muss den örtlichen Gegebenheiten entsprechend und dem bisher traditionell üblichen Bestand an wildlebenden Tieren und Pflanzen gewährleisten. Das Bild einer Landschaft und deren Leben wird also in Zukunft nicht nur vom Nutzer, sondern auch vom Land, von der Naturschutzbehörde und von der örtlichen Bevölkerung (Gemeinden) bestimmt werden.

Die SPD erwartet eine deutliche Verstärkung des Naturschutzes und weist darauf hin, dass Naturschutz den Erhalt der Heimat bedeutet. Deshalb sind die notwendigen Verzichte oder Leistungen der Landwirte für die stärkere Vernetzung der Landschaft und Sicherung der Landschaft als Lebens- und Erholungsraumes für uns Menschen und als Lebensraum unserer heimischen wildlebenden Pflanzen- und Tierwelt so zu vergüten, dass diese zusätzlichen berechtigten Mehreinnahmen ein Ausgleich zu den zur Zeit so unerträglich schwankenden und teils unzumutbaren Agrarpreise auf dem Weltmarkt sind.

## **Begründung**

Zur Zeit der bäuerlichen Landwirtschaft hat diese mit ihrer Nutzung der Dorfgemarkung zur Gewinnung von Nahrung und Rohstoffen die vielfältigsten, artenreichsten und anschaulichsten, aber auch leistungsfähigsten Landschaften geschaffen und bewahrt. Der Agrarstrukturwandel und die Entwicklung der Agrartechnik (Maschinen, Pflanzenbehandlungsmittel u.a.) haben völlig andere Nutzungsarten entwickelt, die, soweit die Naturschutzbehörde nicht eingriff, bis zur totalen Ausräumung von Landschaften geführt hat. Auch wegen ständiger Vergrößerung der Schläge, durch Spezialisierung, und einseitige Fruchtfolge und durch intensiven Ackerbau auf bestem Boden.

Ohne von örtlicher Bevölkerung mitverantworteter Landschaftspflege und geplante Landschaftsgestaltung ist Landschaft weder Lebensraum für die Menschen noch für die wildlebende Tier- und Pflanzenwelt.